

75
Jahre

Südtiroler Heimat

Mitteilungen an die Mitglieder der Südtirolerverbände

Nr. 1/2

Jänner/Februar 2021

75. Jahrgang

Inhalt

**Option - Spuren
der Erinnerung 6**

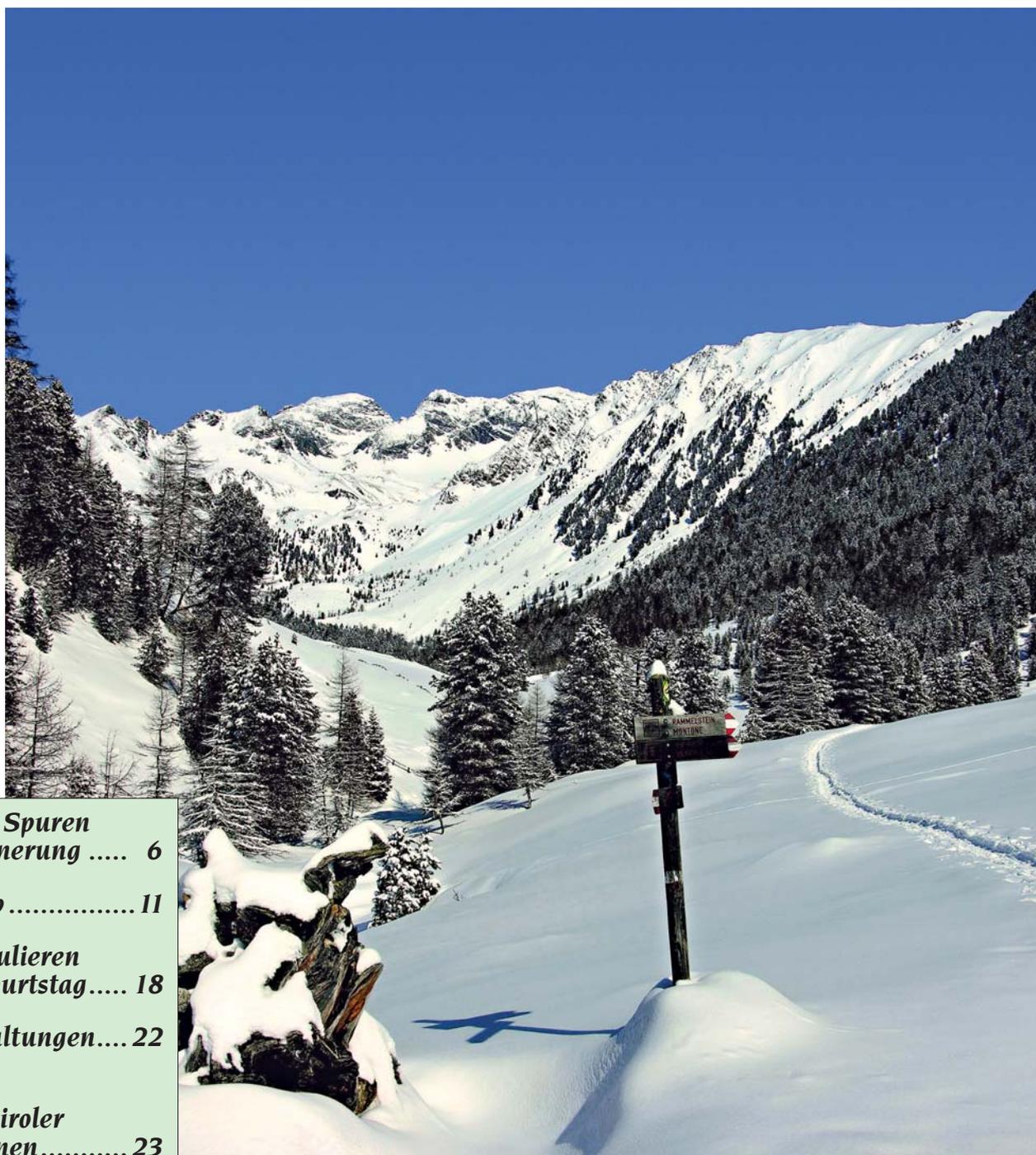
Buchtip 11

**Wir gratulieren
zum Geburtstag..... 18**

Veranstaltungen.... 22

**Rezepte
der Südtiroler
Bäuerinnen..... 23**

**Spendenbeitrag 2021
mit Zahlschein 24**



Südtirol in Farben / Foto: Josef Gorfer, Bruneck



Parteienverkehr (Rentenberatung) und Bürodienst

PATRONAT ACLI ÖSTERREICH UND GESAMTVERBAND
DER SÜDTIROLER IN ÖSTERREICH

Unsere Kanzlei in Innsbruck, Zeughausgasse 8, ist **Montag, Dienstag und Mittwoch von 9.00 bis 13.00 und 14.00 bis 16.00 Uhr** geöffnet.

Frau Christine Stieger, E-Mail: innsbruck@patronato.acli.it
Tel. Nr. +43 (0) 512 589860, Handy Nr. +43 (0) 670 4067185.



Das Patronat ist in der Zeit vom 9.2. bis 2.3.2021 geschlossen. Wir bitten um Ihr Verständnis. Telefonische Terminvereinbarungen in der Corona-Zeit erforderlich!!!

LEBENSBSCHHEINIGUNG

Die Versendung der Lebensbescheinigung für das Jahr **2020/2021** wurde nun von der Citi-Bank gestartet und die ersten Pensionisten haben das entsprechende Schreiben bereits erhalten.

Die Erklärung ist bereits vorausgefüllt und somit nur mehr vom Pensionist zu unterschreiben. Ein zulässiger Zeuge (z.B. Meldeamt der Gemeinde, Magistrat oder italienisches Konsulat/Botschaft) muss mit Unterschrift und Stempel bestätigen, dass die Person am Leben ist.

Die korrekt ausgefüllte Lebensbescheinigung kann an die Citi-Bank nach London per Post zurückgeschickt werden; es wird jedoch empfohlen, diese über die **Patronate** einzureichen.

**Patronat Acli, Zeughausgasse 8, 6020 Innsbruck oder
innsbruck@patronato.acli.it**

Als Patronat haben wir die Möglichkeit, die Lebensbescheinigung elektronisch an die Citi-Bank weiterzuleiten und können dabei die Daten auf ihre Richtigkeit überprüfen. Gleichzeitig erhalten wir eine Bestätigung über die erfolgte, elektronische Übermittlung von der Citi-Bank!

Wichtig: Die Lebensbescheinigung muss bis spätestens **Mitte Juni 2021** bei der Citi-Bank eingehen.

OPZIONE DONNA – FRAUENREGELUNG

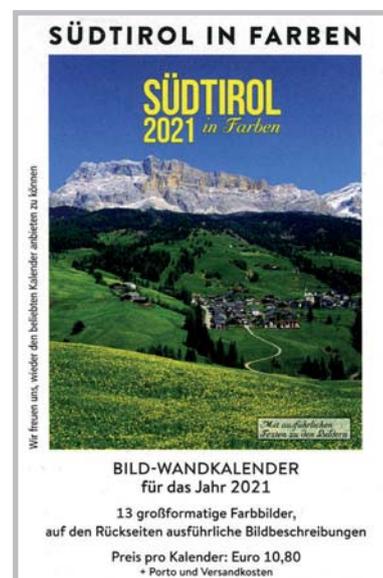
Auch 2021 können Frauen die italienische Rente mit der sogenannten Frauenregelung „Opzione Donna“ beantragen.

Voraussetzung dafür:

58 Jahre alt
35 Versicherungsbeiträge (im In- und Ausland)

Wartezeit:

12 Monate für Arbeitnehmerinnen
18 Monate für selbstständig tätige Frauen



Umzug über einstiges Pustertaler Bauernleben in Mitterolang

Seit Jahren organisiert Frau Elisabeth Neunhäuserer Steiner anlässlich des Mitterolanger Kirchtags ehrenamtlich einen aufwendigen Festumzug. Jedesmal wählt sie dazu interessante Themen aus früheren Zeiten. Inzwischen weiß sie auch, wer und wo im Dorf dafür traditionelle Trachten und Bekleidungsstücke, einstige Arbeitsgeräte und interessanten Hausrat besitzt.

Jeder kennt sie und schätzt ihr Vorhaben. Bereits Wochen vorher sucht sie zahlreiche Kinder, Frauen und Männer, die sich fürs Mittun begeistern. Passende Exponate werden ihr bereitwillig zur Verfügung gestellt,

denn jeder weiß, dass Ausgeliehenes sogar manches Mal in noch besserem Zustand zurückgegeben wird. So werden, je nach Thema, uralte Haushalts-, sperrige Stall- und Arbeitsgeräte, Gewänder und Kostüme dazu passend angeschleppt oder bei ihr abgegeben. Da quillt dann das Haus mit Keller und Garten über.

Diese aufwendigen Vorbereitungen gelten hauptsächlich dem Mitterolanger Kirchweihfest am Schutzengel-Sonntag im September. Da organisiert die Musikkapelle Peter Siegmair, benannt nach dem Olaner Freiheitshelden anno 1809, jährlich das Fest. Während der Vormittag mit

feierlichem Gottesdienst und einer Erntedank-Prozession gewürdigt wird, beginnt am Nachmittag das fröhliche Fest: Reiter in Tracht auf herausgeputzten Pferden, ein geschmückter Wagen mit den riesigen traditionellen Kirchtagskrapfen, Ruschpa genannt, und noch eine Gastkapelle gehören seit Jahrzehnten dazu.

Der nachmittägliche Umzug bietet noch eine ganz besondere Attraktion, auf die inzwischen zahlreiche Feriengäste und viele Interessierte aus den Nachbardörfern gespannt warten: Was hatte Elisabeth wiederum Beeindruckendes geplant, um den Mitterolanger Kirchtag zu bereichern?

„Einstiges Bauernleben: Vom Samenkorn zum Mehl“, wählte sie einmal als Thema eines Nostalgie-Umzuges, den sie alleine organisiert und in mühevoller Arbeit zusammengestellt hatte. Da hieß es, bereits Wochen vorher im Dorf passende, uralte Arbeitsgeräte ausforschen und bereitwillige Personen finden, die sich als Knechte und Mägde in traditioneller, bäuerlicher Arbeitskleidung für eine Teilnahme zur Verfügung stellten. Ihr Gatte Karl stand Elisabeth stets hilfreich zur Seite, wenn sich allmählich der Garten mit den vielen, oft sperrigen Arbeitsgeräten füllte und im Haus eine Unzahl traditioneller Gewänder stapelten.

Peter Siegmair, Held der Kindesliebe, hingerichtet anno 1809



Die Kornwalze

Mit der Egge den Ackerboden ebnen



Bauernleben



Getreidemandl, Erich und Paula bei der Windmühle



Mit einem Pflug den harten Ackerboden lockern



Wagen mit verschiedenen alten Arbeitsgeräten



Mädchen bringen die Jause aufs Feld, beidseitig Männer mit Arbeitsgeräten



Elisabeth und Gabriele Neunhäuserer anlässlich eines Trachtenumzuges

Manch altersschwaches Werkzeug reparierte Schwager Eduard noch notdürftig mit seinem handwerklichen Geschick.

Am Nachmittag des Kirchtag-Sonntags versammelten sich alle Teilnehmer vor dem Haus: Zahlreiche Kinder und Erwachsene in Festtagstrachten, eine große bunte Schar an Dienstboten in rauer Arbeitsbekleidung, Pferde mit alten Wägen und Arbeitsgeräten. Dahinter folgten vornehm gekleidete Bauersleute und schließlich alle Träger/innen in Trachten, die sich in den Festumzug der Musikkapelle einfügten. Jedesmal wurde ihnen von den zahlreichen Anwesenden großer Applaus gezollt.

Nun zum Umzug:

Vom Samenkorn zum Mehl
Im Frühjahr wurde in „Pennen“ Kuhmist auf die Äcker hinausgefahren und mit großen Gabeln als Dung ausgebreitet. Dann hieß es, den harten Ackerboden für das

Saatgut auflockern und bearbeiten. Dazu brauchte es starke Männer. Der damals hölzerne Pflug, von einem Pferd oder Ochs gezogen, musste mit starken Armen gelenkt werden. Das Wenden am Ende des Ackers war jedesmal besonders mühevoll. Da war ein Heben, dann ein etwas seitwärts und rückwärts in die Gegenrichtung Schieben erforderlich. Jede neu aufgeworfene Furche wurde von der folgenden zugedeckt. Nach langer, schweißtreibender Arbeit war schließlich der ganze Acker gedüngt und gelockert.

Während noch früher der Bauer mit Händen die Samenkörner schwungvoll im Halbkreis vor sich ausstreute, kamen später einfache Sämaschinen zum Einsatz: Ein hölzerner Kasten auf Rädern, gefüllt mit Saatgut, wurde an ein Zugtier gehängt. Durch in Abständen nebeneinander liegende Öffnungen rieselte dann das Korn in regelmäßigen

Bahnen auf den Ackerboden. Darauf mussten die Körner mit einer vom Pferd gezogenen schweren Holzwalze in die Erde gedrückt werden. Die Saat trieb aus und wuchs, je nach Getreideart, in die Höhe. In der Sommersonne begannen die Ähren zu reifen. Mit Bittprozessionen um eine gedeihliche Witterung und Wetterläuten gegen schwere Gewitter mit zerstörendem Hagel flehte man um Gottes Segen für eine gute Ernte.

Schnitter mähten darauf das wogende Kornfeld. Mägde mit Sichel bündelten dicke Stränge an Getreidehalmen und stellten sie pyramidenartig auf. Strohstreifen hielten sie oben zusammen. Während sie im Pustertal „Garben“ genannt wurden, hießen sie in den verschiedenen Talschaften meist anders. Im Vinschgau waren es die „Hocker“.

Im Herbst kamen die Korngebände mit Pferd und Wagen in den „Stadel“. Eine sehr

staubige und anstrengende Arbeit war in früheren Zeiten das Dreschen mit den Dreschflügeln. Später gab es einfache, mechanische Dreschmaschinen.

Wie einen kostbaren Schatz hortete man das lebenswichtige Getreide in Scheunen. Bei uns im Pustertal beinhaltet ein großer, hölzerner Kornkasten in seinen Fächern Roggen, Weizen, Gerste und oft auch Hafer.

Große Bauernhöfe, an Bachufern liegend, verfügten oft über eine eigene Mühle. Ansonsten wurden die Kornsäcke zum Müller geliefert.

Das war dann ein inniges Erntedankfest, wenn in den Truhen genügend Mehl war und Milch, Kartoffeln, Rüben, Eier und Fleisch das Überleben sicherten.

Auch heute noch bilden bei uns Korn und diese Lebensmittel eine sehr wichtige Nahrungsgrundlage.

Gabriele Neunhäuserer
Wallnöfer

Südtirol-Themen

Corona-konforme Ausstellung zum Schicksal Gesamt-Tirols vor 75 Jahren
Zeitgeschichte virtuell erlebbar



Großkundgebung für Südtirol auf dem Platz vor dem Innsbrucker Landestheater.

Eine virtuelle Foto-Ausstellung über die Jahre 1945 und 1946 in Nord-, Ost- und Südtirol steht allen interessierten Internetnutzern ab sofort kostenlos zur Verfügung. Das Tiroler Archiv für fotografische Dokumentation und Kunst (TAP) erinnert in Bildern sowie Texten an die nachhaltig prägenden Geschehnisse dieser Jahre für gesamt Tirol.

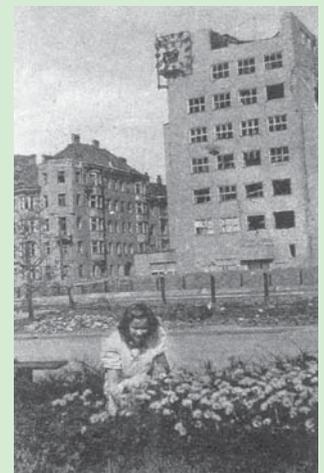
Die virtuelle Ausstellung „Tirol/Südtirol 1945/46: Zwischen Hoffnung und Ernüchterung“ gibt textlich Einblicke in die damalige Zeit und zeigt in eindringlichen Bildern die Kriegsschäden in Tirol und Südtirol, die militärischen Entwicklungen sowie den Wiederaufbau bis zu den ersten Schritten hin, welche Normalität brachten. „Die Bilder aus einer Zeit, wo die meisten von uns noch im Kindesalter oder noch gar nicht geboren waren, zeugen vom Ringen um die Einheit des Landes sowie von den Auswirkungen eines politischen Wahns. Sie sollen aber

heute mahnen, dass Freiheit und Demokratie nie etwas Selbstverständliches sind, sondern Verantwortung und Zivilcourage von allen erfordern. Die Fotos sollen uns auch daran erinnern, aus der Geschichte zu lernen,“ sagt Richard Piock, Obmann des TAP. Die Landeshauptleute Günther Platter (ÖVP) und Arno Kompatscher (SVP) betonen, dass die Ausstellung das „Geschichts-bewusstsein und die Identität in unserer Gesellschaft weiter stärken“ soll. Wobei hier die nach Kriegsende sehnsüchtig erhoffte „Wiederheimkehr“ Südtirols nach Österreich ein zentrales Element darstellt. Während der seit 1938 zu Kärnten zugeordnete Bezirk Lienz nach Beendigung aller Kampfbandlungen wieder nach Tirol zurückkehren wollte, was im Herbst 1947 auch geschah, versuchte man von Innsbruck aus, was man hinsichtlich Südtirol erreichen könnte. Hierbei war seitens der deutschsprachigen Bevölkerung Südtirols die Hoffnung groß, dass

sie „heim“ nach Österreich kehren könnten. Die Voraussetzungen waren aber nicht die besten. Italien hatte sich von Amerika die Hauptzuständigkeit übertragen lassen und Österreich war im Gegenzug vierfach besetzt und bis zuletzt ein Teil des Großdeutschen Reiches. Der zentrale Faktor lag schlussendlich in der anvisierten Autonomielösung in dem von ÖVP-Außenminister Karl Gruber und dem aus dem Trentino stammenden, italienischen Ministerpräsidenten Alcide De Gasperi 1946 unterzeichneten „Pariser Abkommen“. Außerdem wurde 1946 bekannt, dass auf der Londoner Außenminister-Konferenz ein Jahr zuvor vorentschieden wurde, Südtirol bei Italien zu belassen. Das TAP sieht sich als Bewahrer dieses Teiles der

Geschichte. Getragen wird es vom Land Tirol und den Städten Lienz, Innsbruck, Bruneck und Meran. Das Land Tirol unterstützt das TAP 2020 und 2021 mit je 50.000 Euro.

Hubert Berger



Ein bombenzerstörtes Stadtwerke-Hochhaus in Innsbruck.

Fotos: Landesbildstelle Tirol

Quelle: Kronen Zeitung

Austausch Österreichischer Botschafter zu Gast

Autonomie, Covid-19 und ein einheitlicheres Vorgehen in Europa waren die Hauptthemen eines Treffens zwischen Landeshauptmann Arno Kompatscher und Jan Kickert, dem neuen Botschafter der Republik Österreich in Rom.

Mitte Oktober hat Botschafter Kickert den Landeshauptmann an seinem Amtssitz in Bozen offiziell besucht. Der neue österreichische Botschafter in Rom, Jan Kickert, war vorher ständiger Vertreter Österreichs bei den Vereinten

Nationen. Im Rahmen seines diplomatischen Dienstes war er unter anderem auch in Bratislava, Belgrad, Ottawa und Zagreb tätig. Er folgte im Juli 2020 auf Rene Pollitzer, der seit April 2015 österreichischer Botschafter in Rom war.



Foto: LPA

Quelle: Heimat & Welt

OPTION – Spuren der Erinnerung

Optionsgeschichte der Familie Santa

Liebe Leser der Südtiroler Heimat!

In vielen Lebensgeschichten über die ich schreiben durfte, war die versprochene Wohnungssituation im „Großdeutschen Reich“ durch die Administration der Umsiedlungsbehörde ein Teil der Entscheidung für die Option.

Ich habe mich deshalb auf die Spurensuche begeben, um die Geschichte der „Südtirolersiedlungen“ etwas näher zu betrachten. Letztendlich hat mich das Gespräch mit Anna Hohenrainer geb. Santa (die heute im Seniorenwohnheim der Gemeinde Reutte lebt) bewegt, sich in diese Thematik zu vertiefen. Anna erzählte mir, dass die Option geradezu gepriesen wurde und das Großdeutsche Reich alle Probleme lösen wird. Dass die Wirklichkeit ganz anders ausgesehen hat ist mit ein Grund, die Geschichte der Südtirolersiedlungen näher zu beleuchten. Die Fam. Santa bezog 1942 eine Wohnung in der Südtirolersiedlung in Reutte, Wolkensteinerstraße Nr. 5. 1939, als die Heimat verlassen wurde und 1942 eine Wohnung bezogen werden konnte, waren 3 Jahre Überlebenskampf das Alltagsleben der Fam. Santa.



Anna Hohenrainer geb. Santa beim Interview mit Gebhard Leitinger

Das Reichsheimstättenamt

Für den Bau der Südtirolersiedlungen war das „Reichsheimstättenamt“ zuständig. Dieses Amt war innerhalb der „Deutschen Arbeitsfront“ für den Wohnungsbau und für den Neubau von Siedlungen auf dem Land zuständig.

Zielsetzung war neben der Beseitigung der Wohnungsnot auch die Vermittlung nationalsozialistischer Ideologie, sozusagen das Ideal der Volksgemeinschaft an den Staat zu binden und mit dem Boden zu verwurzeln. In den Siedlungen sollten Angehörige verschiedener Berufe und sozialer Herkunft wohnen. Die gleichförmige Architektur der Häuser diente dazu, Einzelinteressen den Gruppeninteressen unterzuordnen und die Eigenversorgung durch Gartennutzung und Kleintierhaltung zu verbessern.

Eine Sonderstellung in Tirol nahm der Siedlungsbau für die optierten Südtiroler ab 1939 ein. Die eigens ins Leben gerufene „Dienststelle Umsiedlung Südtirol“ in Innsbruck organisierte die Administration in Verbindung mit dem Reichsheimstättenamt für Tirol und Vorarlberg im Rahmen der „Sondermaßnahme S“ (S-steht für Südtirol). In Verbindung mit dem Entwurf und der Ausführung der Südtiroler Siedlungen wird häufig der Name des Architekten und Stadtplaners Helmut Erdle genannt, der zwar aus Dresden stammte, aber vom Heimatstil der Stuttgarter Schule stark beeinflusst war. Vielfach wurden die Wohnbauten aber nicht im städtischen, sondern im ländlichen Umfeld realisiert. Das machte eine Anpassung an die von den Nationalsozialisten entwickelten Bestimmungen für den Siedlungsbau notwendig. Die Südtiroler-

Innen sollten sich in den Häusern und Siedlungen wiederfinden, die allen „reichseinheitlichen“ Bauformen zum Trotz Elemente romantisch-alpiner Prägung aufweisen. Dazu zählte alles, was geschichtliche und kulturelle Kontinuität im Sinne eines „gemeinsamen Deutschentums“ vortäuschen konnte wie: umlaufende Balkone, Erker, Lauben, Fensterläden u.ä.m.

Helmut Erdle

Architekt; 1938/1939 im Reichsheimstättenamt in Wien tätig. Von 1939 bis 1943 Leiter der Planungsabteilung in Innsbruck. Er war an der Planung und Ausführung der Siedlungen in Bregenz-Lochau, Hard, Dornbirn, Götzis, Feldkirch, Bludenz, Flirsch, Pfunds, Landeck, Zams, Imst, Reutte, Telfs, Kematen, Völs, Hall, Wattens, Schwaz, Jenbach, Brixlegg, Kramsach, Wörgl, Kufstein, Hopfgarten im Brixental, St. Johann, Kitzbühel, Jochberg und Lienz maßgeblich beteiligt.

Julius Schulte-Frohlinde

Architekt; Leiter der Planungsabteilung im Reichsheimstättenamt. Für die verstärkte Rationalisierung des Wohnbaues wurden von der DAF-Bauabteilung (Deutsche Arbeitsfront) Konstruktionsblätter

Auf der rechten Seite sind ein paar Bilder von der Südtirolersiedlung in Reutte zu sehen.

Südtirolersiedlung in Reutte



mit „Reichsbauformen“ und „Landschaftsbauformen“ entwickelt, die „heimatverbunden“ auf die Typologie deutscher Landschaften bezogen, Grundriss, Fassaden-Muster und damit Planblätter für Einzelhäuser festlegten.

Durch den Kriegseintritt im Jahre 1939 wurde 1940 ein allgemeiner Baustopp erlassen. Der Wohnungsbau der Südtirolersiedlungen galt jedoch als „kriegswichtig“ und wurde als einziger weitergeführt. Problematisch war jedoch die Beschaffung des Baumaterials. Dementsprechend fiel auch die Qualität der Bausubstanz aus. Die Luftschutzkeller waren unzulänglich und auch die Ausstattung der Bäder ließ oft einige Jahre auf sich warten. Insgesamt wurden bis 1945 in ganz Österreich 13.500 Wohnungen gebaut, wovon ca. 10.000 in Tirol und Vorarlberg errichtet wurden. Zur Baulandbeschaffung wurden viele Grundstücke enteignet, das sich wiederum negativ auf die Stimmung gegenüber den neuen Bewohnern der Häuser, den Südtirolern, auswirkte.

Die Geschichte der Umsiedlung der Familie Santa!

Durch die bewusst falschen Versprechungen der Nationalsozialisten bezüglich der Option und der gezielt falschen Aussagen der Mussolini Administration, dass beim „Dableiben“ Sizilien auf die Südtiroler wartet, war die Bereitschaft, die Heimat zu verlassen, natürlich immens hoch. Zudem waren die Versprechungen und Verlockungen für alle, die keinen Besitz und keine oder nur schlecht be-

zahlte Arbeit hatten, eine klare Entscheidung. So wie von Maria Santa, die die Heimat als Witwe mit 4 Kindern, ihrer Schwester und ihrer Mutter verließ, um einer vermeintlichen besseren Zukunft entgegen zu sehen.

Die Familie Santa in Auer!

Maria Santa war 1939 bereits 9 Jahre Witwe, als sie mit 4 Kindern und ihrer Schwester und ihrer Mutter Auer Richtung Innsbruck verließ. Der Mann und Vater war 1930 verstorben. Er arbeitete als Kellermeister in Auer. Die soziale Absicherung war gleich Null. Die Entscheidung zur Option war auf Grund der Versprechungen eine logische. Mit dem was sie auf dem Leibe trugen und mit wenigen Habse-

ligkeiten wurde die Reise in das „neue Leben“ begonnen. Die einzige heute noch lebende Zeitzeugin Anna Hohenrainer geb. Santa als Tochter (Anna lebt heute im Altenwohnheim in Reutte) erinnert sich: „Vom Hoamatl zum Bahnhof ist uns eine Frau begegnet, die mir Blumen in die Hand gedrückt hat. Es war ein trauriger und bedrückender Moment, der immer in meinem Gedächtnis bleiben wird.“

Von Auer nach Innsbruck

SH: „*Anna, wie war die Situation in Innsbruck für euch, als ihr angekommen seid?*“

Anna: „Neben der Nonna war meine Mutter und ihre Schwester Hanni,

meine Brüder Gottfried und Franz und meine Schwester Maria. Ich war die Jüngste mit 12 Jahren. Unser ältester Bruder Franz (geb. 1921) wurde bereits in Innsbruck zur Wehrmacht eingezogen. **(Anm. d Red.: Es wurde in der Propaganda zur Option verschwiegen, dass die wehrtauglichen Männer sobald sie in Innsbruck angekommen waren, in ein Lager am Stadtrand gebracht wurden. Ausgestattet mit deutscher Uniform und startbereit, um an die Front überstellt zu werden).** Die versprochene Wohnung gab es nicht, und so war Bichlbach im „Gasthof Post“ die erste Station. Mama konnte dort als Küchenhilfe mitarbeiten. Nach drei Monaten war Wängle unsere nächste Adresse. Eine Wohnung mit Zimmer und Küche und einem Gang. Im Zimmer schlief Mama mit Nonna und Tante Hanni schlief mit uns Kindern am Gang. Die Küche war ... unser Aufenthaltsort. Wir mussten froh sein, dass wenigstens Betten zum Schlafen und in der Küche zum Essen ein Tisch war, weil unsere Möbel aus Auer in kaputtem Zustand in Wängle angekommen waren.“

SH: „*Wie war die Lebenssituation in Wängle?*“

Anna: „Mama nahm jede Arbeit an, um für uns alle zu sorgen. Nonna war schon sehr alt und musste versorgt werden, genauso wie wir Kinder. Diesen Teil übernahm Tante Hanni. Meine Schwester und ich gingen in Wängle in die Schule. Unser Bruder Gottfried war bereits 17 Jahre und fand in der Bau-firma Mazzolini in Reutte Arbeit. So konnte er zum



Maria Santa mit ihren vier Kindern

gemeinsamen Familieneinkommen beitragen. Das dauerte nicht lange, denn Gottfried wurde dann ebenfalls zur deutschen Wehrmacht eingezogen.

Liebe Leser der SH

„Bei meinem Gespräch im Altenwohnheim in Reutte wurde Anna zusehends müde. Ich habe das Gespräch beendet und mit ihrer Nichte Brigitte, der Tochter von Gottfried, ein weiterführendes Gespräch geführt.“

Brigitte ist die Obfrau des Vereins der „Südtiroler in Reutte“, die mir in der Familiengeschichte Santa wertvolle Details ergänzend vermittelte.“

SH: „Nachdem Franz und Gottfried zur Wehrmacht eingezogen wurden, wie ging es da weiter?“

Brigitte: „Aus Erzählungen weiß ich, dass diese Zeit sehr große Entbehrungen mit sich brachte. 1942 war die Fertigstellung der Südtirolersiedlung in Reutte und meine Oma mit Nonna, meine Großtante Hanni und meine Tanten Anna und Maria konnten in der Wolkensteinerstraße 5 eine Wohnung beziehen. Man kann sich

vorstellen, dass der Bezug recht mühsam war, da ja kein Mann im Hause war. Auch diese Zeit ging Dank des Familienmanagements meiner Oma zu Ende. Glücklicherweise kamen mein Vater Gottfried und mein Onkel Franz nach russischer Gefangenschaft und einer Odyssee über Rumänien wieder nach Hause. Die Familie war wieder zusammen.“



Die Eltern von Brigitte Hauser, Gottfried und Hildegard Santa, in Auer

SH: „Wie haben sich deine Eltern kennengelernt?“

Brigitte: „Das ist auch eine interessante Geschichte. Meine Mama stammt auch aus Auer und wohnte in Auer am gleichen Hof. Sie sind 1923 im gleichen Monat geboren worden und gin-

fangenschaft am 16.1.1945 - 21.2.1948
 16.1.45 bis 19.1.45 im Grotz
 19.1.45 bis 21.1.45 auf dem Marsch nach Rembertof
 21.1.45 bis 7.2.45 im Rembertof
 7.2.45 bis 14.2.45 auf der Fahrt nach Bret. Lit.
 14.2.45 bis 14.6.45 im Hauptlager Bret
 14.6.45 bis 10.3.46 im Horskauer Lager in Bret
 10.3.46 bis 15.5.46

Handschriftliche Aufzeichnungen von Gottfried Santa



Die Familie bei Oma in der Wolkensteinerstraße

gen in Auer gemeinsam in die Schule. Ich weiß, dass mein Vater Briefkontakt nach der Rückkehr aus der Gefangenschaft hatte und er besuchte Mama auch in Auer. Nicht nur einmal. Da gibt es ein Foto mit Mama und Papa in Auer. Hochzeitspläne wurden geschmiedet, scheiterten jedoch an der Wohnungssuche. Unsere Oma meinte, dass als Übergangslösung das junge Paar doch in der Südtirolersiedlung in Reutte wohnen könnte. Doch zuvor gab es noch ein kleines Hindernis in der Wolkensteinerstraße 5 in Reutte.

Damit Platz war, mussten vorher meine Tanten verheiratet werden, was schlussendlich im April 1952 für Tante Maria und Tante Anna auch so passierte. Meine Eltern feierten dann am 1. Mai 1952 in Auer ihre Hochzeit und bezogen ein Zimmer in der kleinen Wohnung. Man muss sich das vorstellen. Als junges Ehepaar gemeinsam mit Oma, ihrer Schwester Hanni und Nonna in einer Dreizimmerwohnung. In dieser Wohnung war dann auch noch mein Bruder Wolfgang als kleines Baby. Für heutige Wohnverhältnisse unvorstellbar.

Vielleicht noch eine amüsante Notiz am Rande: „Mama sagte immer wie schön es in Reutte ist, aber dieses Klima, dieses rauhe Klima“.

Ich kann mich erinnern, dass wir als Familie in den Sommerferien oft für längere Zeit in Auer waren. Mama blühte dabei richtig auf. Die Wohnungssituation besserte sich dann spürbar, als meine Eltern eine Betriebswohnung der Fa. Speckbacher/Lebensmittelgroßhandel in Lechaschau beziehen konnten. Papa war übrigens gemeinsam mit Onkel Franz bis zum Ruhestand bei der Fa. Speckbacher beschäftigt.

Es war Sonntagspflicht, dass wir jeden Sonntag nachmittag unsere Oma besuchten. Die ganze Familie mit Onkel, Tanten und wir Kinder waren in der Wolkensteinerstraße bei Oma. Interessant ist vielleicht noch, dass Papa wieder italienischer Staatsbürger war. Wie das gekommen ist, weiß ich nicht. Dokumente bezeugen, dass wir erst 1967 die österreichische Staatsbürgerschaft erhielten und das zum Sonderpreis von öS 300.–.



(Anm. d. Red.: Da nach dem Zusammenbruch des deutschen Reiches die deutsche Staatsbürgerschaft für in Österreich lebende Optanten nicht mehr existierte und die österreichische Staatsbürgerschaft nicht automatisch übertragen wurde, waren die Optanten in Österreich „staatenlos“. Mit dem von Karl Gruber und Alice de Gasperi unterzeichneten „Pariser Vertrag“ wurde die Voraussetzung geschaffen, dass am 2. Feber 1948 vom italienischen Ministerrat das sogenannte „Optantendekret“ verabschiedet wurde und allen Südtiroler Optanten das Heimatrecht zurückgab und damit wieder italienische Staatsbürger werden konnten. – siehe 1. Autonomiepaket!)

Liebe Leser der SH!

Aus diesen Schilderungen spürt man die Kraft, die die optierten Landsleute aufbringen mussten, um ein Weiterleben für sich und die Familie zu ermöglichen. Oft als Fremde in der eigenen Heimat.

Und noch etwas.....

Im Zuge meiner Recherchen über die Südtiroler-siedlung in Reutte bin ich auf ein höchst interessantes Detail von großer Tragweite für die Mondlandung 1969 gestoßen. Am 11. April 1945 besetzten US-Truppen die Produktionsstätten von Bleicherode, einem Produktionsort der V2 Raketen (gemäß dem

Potsdamer Abkommen löste die „Rote Armee“ nach zwei Monaten die US-Truppen ab). Vorsorglich wurden vor der Besetzung von Bleicherode durch die US-Truppen schon Tage vorher die Raketenpioniere um **Wernher von Braun** nach Süddeutschland verlegt. Wernher von Braun dürfte sich dabei am Arm verletzt haben. Sie bezogen eine Kaserne in Oberammergau. Später teilte sich die Gruppe auf. Wernher von Braun und sein Bruder Magnus flüchteten nach

Sonthofen und weiter nach Oberjoch (Übergang vom Allgäu in das tirolerische Tannheimer-tal). Nach der Besetzung von Oberbayern durch die Amerikaner setzte sich Wernher von Braun nach Reutte ab. Er wohnte dort in der Südtirolersiedlung/Wolkensteinerstraße 37. Am 2. Mai 1945 stellte sich Wernher von Braun zusammen mit einigen Wissenschaftlern in Reutte den US-Streitkräften. In den Vereinigten Staaten wurde Wernher von Braun zum „Vater der Weltraumfahrt“. Höhepunkt seiner Karriere war sicherlich die Landung am Mond am 20. Juli 1969. Mit einiger Berechtigung kann gesagt werde: „Die Fahrt zum Mond begann in Reutte!“und die Fam. Santa war in Reutte hautnah dabei, als direkte Nachbarn von Wernher von Braun. Sozusagen in Reichweite zum Mond.....!

und zusätzlich noch etwas dazu....

Das heute als „Planse Group“ weltweit führende Unternehmen – mit Sitz in Reutte – im Spezialbereich der Pulvermetallurgie, war als Zulieferant der amerikanischen

Weltraumbehörde NASA ein wichtiger Baustein am Flug zum Mond.



Brigitte und Peter Hauser

Liebe Leser der SH!

Brigitte hat in Reutte ihren Peter kennengelernt und 1978 geheiratet. 1981 wurde Markus geboren und 1985 komplettierte Roland (Roland ist Schriftführer des „Vereins der Südtiroler in Reutte“) die Fam. Hauser. Für Peter ist Südtirol ebenfalls eine Herzensangelegenheit. Brigitte ist seit 2019 Obfrau des „Vereins der Südtiroler in Reutte. Ich möchte mich bei Brigitte und Peter und bei ihrer Tante Anna für die Herzlichkeit und die Gastfreundschaft in Reutte bedanken.

In Verbundenheit mit Südtirol
Gebhard Leitinger



Wernher von Braun (mit Gipshand) und sein Raketenteam am 8. Mai 1945 am Rande der Südtiroler Siedlung in Reutte. Quelle: Bezirksblätter Reutte (Bild: Evelyn Hartman)

Reimmichls Volkskalender



Bauernregeln Februar

Alle Monate im ganzen Jahr
verwünschen den schönen Februar.

Der Februar muss stürmen und blasen,
soll das Vieh im Lenze grasen.

Wer Februar an der Sonne liegt,
im Märzen an den Ofen kriecht.

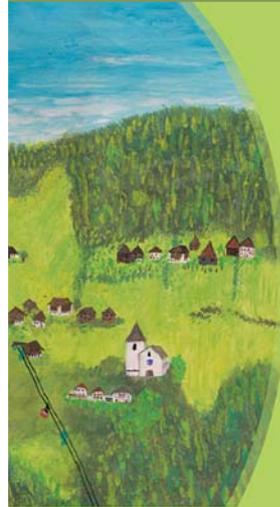
Ist der Februar trocken und kalt,
wirst im August vor Hitze zerspringen bald.

Gibt es im Februar weiße Wälder,
freuen sich Wiesen und Felder.

Wenn's friert an Petri-Stuhl-Feier,
friert's noch vierzehnmal heuer.

Wenn es der Februar gnädig macht,
bringt der Lenz den Frost bei Nacht.

BUCHTIPP



ollerhontigs fe
PAWIGL

... net lai Supp unt Friigl!

a khuans Pauverndersl afn Hügl,
sunnige Akkr unt staile Wiisn,
dei wait ins Etschtol oi grasn.



In einer Schreibwerkstatt haben wir
erzählt und geschrieben. Dorfgeschichten,
Lebensgeschichten, Alltagsgeschichten.

Viele von euch kennen Lena Adami
von dieser Erzählwerkstatt.

Nun hat sie eine weitere Erzählwerkstatt in
Lana gemacht. Aus vielen dort entstandenen
Geschichten ist nun ein Buch über den
Pawigl entstanden und jetzt ist es soweit.

Das Pawiglerbuch kommt frisch
aus der Presse!

KVW
LANA

Die Zeitung

„Südtiroler Heimat“

ist das offizielle Mitteilungsblatt aller
Südtiroler-Vereine in Österreich.

Sie enthält Informationen über Soziales,
Kultur, Tradition und Brauchtum sowie Wander-
vorschläge und Berichte über Veranstaltungen
der einzelnen Vereine!

Wir freuen uns über jede Spende!

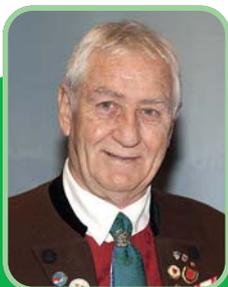
BAWAG P.S.K. · BIC: BAWAATWW
IBAN: AT97 6000 0000 9302 6352

Besuchen Sie bitte die Homepage
des Gesamtverbandes mit allen Vereinen und
Veranstaltungsprogrammen unter

www.verband-der-suedtiroler.at

Mitteilungen

des Gesamtverbandes der Südtiroler in Österreich



Im Nachhinein betrachtet...

... möchte ich mich persönlich und im Namen des GVS-Präsidiums und der Redaktion für die vielen Weihnachts- und Neujahrsgrüße, ob als Billett oder E-Mail, recht herzlich bedanken. Ich hab mich sehr darüber gefreut, ein schönes Zeichen unserer Verbundenheit in dieser schwierigen Zeit!

... möchte ich mich dem nebenstehenden Vorwort unseres Landeshauptmannes Arno Kompatscher vollinhaltlich anschließen.

Im Vorhinein betrachtet...

... möchten wir Sie, liebe LeserInnen und geschätzte Mitglieder, auch im Verbandsjahr 2021 wieder mit unserer Zeitung „Südtiroler Heimat“ verwöhnen. Obwohl die finanziellen Zuwendungen seitens der öffentlichen Hand rückläufig sind, werden wir versuchen, Ihnen die Zeitung in gewohnter Qualität zu liefern. Liebe Leser, wir hoffen natürlich auch wieder wie in den Jahren zuvor auf Ihre Spendenbereitschaft. Diese ist Ausdruck Ihrer Wertschätzung für unsere ehrenamtliche Redaktionsarbeit. Gleichzeitig freuen wir uns auch auf Ihre Mitarbeit in Bezug auf Zeitzeugenberichte. Diese sind sehr wichtig und erwecken bei unseren nachfolgenden Generationen großes Interesse.

... möchten wir Ihnen und Ihren Familien viel Erfolg und Gesundheit im neuen Jahr wünschen und Ihnen versichern, dass wir gerne für Sie arbeiten, um Ihnen die Aktivitäten der Vereine und die Neuigkeiten aus unserer alten Heimat Südtirol mitzuteilen. Heimatliche Tradition und Brauchtumpflege sind unser größtes Gut und wir fühlen uns als „Botschafter Südtirols in Österreich“.

Euer Präsident
Helmut Angermann



Gutes neues Jahr!

Liebe Südtirolerinnen
und Südtiroler in der Welt,

das Jahr, das hinter uns liegt, war in dieser Form weder geplant noch vorhersehbar. Wir haben eine außerordentliche Zeit erlebt und auch die nahe Zukunft verspricht, anders als gewohnt zu werden. Die SARS-CoV-2-Pandemie verlangt uns in den meisten Bereichen nach wie vor viel ab und bringt uns mitunter auch an unsere Grenzen. Ich bin jedoch fest davon überzeugt, dass wir im neuen Jahr wieder ein gutes Stück an so genannter Normalität zurückerlangen werden und dass wir diese Krise und ihre Folgen in wenigen Jahren überwunden haben werden. Längerfristig werden uns hingegen die großen Aufgaben beschäftigen, die bereits vor dem Virus da waren und sich aus der Klimakrise, dem demografischen Wandel, der Digitalisierung und anderen Entwicklungen sowie Fehlentwicklungen unserer Zeit ergeben.

Ebenso wie die Coronakrise werden auch die großen Zukunftsfragen nur zu bewältigen sein, wenn wir als Gesellschaft den nötigen Zusammenhalt finden. So wie die Coronakrise nicht durch politische Entscheidungen, Verbote oder Vorschriften vollständig gelöst werden konnte und nicht gelöst werden kann, verhält es sich auch mit den oben genannten globalen Herausforderungen. Nur für eine Gemeinschaft, die ein solidarisches Verständnis entwickelt und kollektiv die richtigen Schritte setzt, ist der Weg zum Erfolg möglich.

Wie schwierig das sein kann, haben uns die Erfahrungen in der aktuellen Pandemie gezeigt. Selbst einfache Verhaltensregeln haben uns als Gesellschaft teilweise überfordert. Das hat zu einer oft auch sehr gereizten Stimmung geführt, die den respektvollen Umgang miteinander gestört hat: einerseits weil diese Verhaltensregeln ein Umdenken und neue Gewohnheiten nötig gemacht haben und andererseits, weil die gemeinsamen Überzeugungen und das nötige Vertrauen in die Wirkung der Maßnahmen oft zu schwach waren. In dieser Situation waren einige Menschen ganz offensichtlich überfordert und haben ihr Heil in Verschwörungstheorien und falschen Anschuldigungen gesucht.

Freiheit im Denken, Gleichberechtigung, Selbstbestimmtheit und Toleranz sind selbst in schwierigen Zeiten unantastbar. Dieses Prinzip gehört zu den grundlegenden Wertvorstellungen, die uns in bewegten Zeiten der Veränderung wie eine Klammer zusammenhalten und uns Mut und Sicherheit geben. Diese brauchen wir in dieser Zeit. Kommen Sie gut durchs neue Jahr und vor allem: Bleiben Sie gesund!

Arno Kompatscher
Landeshauptmann

DIE ERSTEN WICHTIGEN EREIGNISSE IM JAHR 2021

Die 75. Jahreshauptversammlung des Gesamtverbandes der Südtiroler in Österreich hätte im Rahmen der Vollversammlung der Arbeitsstelle „Südtiroler in der Welt“ vom 17. bis 20. März 2021 in Bozen, Kulturheim Gries, stattfinden sollen.

Coronabedingt wird diese Versammlung in Bozen nun nur als digitale Video-Konferenz am 20. März 2021 abgehalten.



**Südtiroler
IN DER WELT**
ARBEITSSTELLE FÜR HEIMATFERNE

Achtung! Aus diesem Grund wird auch unsere 75. Jahreshauptversammlung auf unbestimmte Zeit verschoben. Wir werden unsere Mitglieder und Delegierten rechtzeitig informieren.

Mitteilungen

der Landesverbände

Nachruf Ehrenobmann Kons. Karl Haider, 90



Oberösterreich



Lieber Karl!

Du hast deine Frau Klara aus Gries bei Bozen geheiratet und dadurch das Land Südtirol lieben und kennen gelernt. Seit 1972 warst du Mitglied im Verein der Südtiroler in Linz. Als

Nachfolger des damaligen Obmannes Florian Costa hast du als Schriftführer begonnen und 1984 die Obmannschaft der Südtiroler in Linz und 1985 den Landesverband Oberösterreich übernommen.

Mit deinem Arbeitseifer wurde der Verband in der Öffentlichkeit bekannt, nicht nur in OÖ sondern auch in Südtirol. Unter deiner Obmannschaft wurden sehr viele Veranstaltungen, z.B. die Feste im Ursulinenhof, das Törggelen und die kulturellen Bräuche der Südtiroler durchgeführt und in OÖ bekannt gemacht. Du hast eine Trachtengruppe gegründet und Zeitungen für die Mitglieder erstellt. Du warst mit deinen Zweigvereinen bei unzähligen Veranstaltungen in ganz Österreich unterwegs. Man hat dich überall, mit deinem Eifer und mit deiner Schaffenskraft, bis ins Bayrische gekannt – du warst auch bei vielen

Maidult-Feiern in Passau dabei. Wir erinnern uns an deine großen Feiern im Ursulinenhof, die Michael-Pacher-Ausstellung und die Veranstaltungen mit dem ORF und dem RAI-Bozen. Du hast auch die kirchlichen Feiern organisiert und mit Pater Brugger die Gedenkmesse für die verstorbenen Südtiroler ins Leben gerufen. Einige Feste durfte ich mit dir und Pater Brugger im Keller der Kirche Don Bosco miterleben – bei einem Glas Südtiroler Rötel und ein Paar Frankfurter. Die kirchlichen Feiern waren nicht nur auf die Kirche Don Bosco beschränkt, sondern auch in der Pfarre Bindermichl wurde gefeiert.

Du hast nicht nur den Südtirolern die neue Heimat OÖ näher gebracht, sondern umgekehrt auch den OÖ Mitgliedern mit deinen Wander- und Kulturfahrten das Land Südtirol. Du hast uns immer die schönen

Seiten der Südtiroler Landschaft gezeigt. Es gibt kein Schloss, kein Tal in Südtirol, das du nicht gekannt hast. Du warst durch deine Verbindungen auch über die Politik in Südtirol bestens informiert.

Dir wurden zahlreiche Ehrungen zuteil, von Gemeinden, der Stadt Linz und dem Land OÖ. Du hast große Wertschätzung in allen Kulturen genießen können. Durch deine umsichtige Vereinsarbeit bist du 1998 zum Vizepräsident der Südtiroler in Österreich gewählt worden und hast diese sowie andere Funktionen im Verband der Heimat- und Trachtenvereine Linz und Umgebung bis ins hohe Alter inne gehabt.

Dafür danken wir dir ganz aufrichtig. Wir werden dich stets in bester Erinnerung behalten.

Kons. Helmut Lüttge
Landesobmann für OÖ



Tirol

Kitzbühel



VEREIN DER SÜDTIROLER IN KITZBÜHEL

Bezirksobmann: Josef Profanter
A-6370 Kitzbühel · Bichlnweg 9A
Handy 0043 676 83621540 · E-Mail:profi@kitz.net
www.traditionsvereine-kitzbuehel.at

Sehr verehrte Mitglieder!

Durch besondere Umstände können wir den Mitgliedsbeitrag von € 20.- für das Jahr 2021 nur per Überweisung entgegennehmen.

Ich bitte den Betrag auf das Konto IBAN: AT55 2050 5000 0003 2318 zu überweisen.

Gerne nehmen wir auch Spenden entgegen.

Im Vorhinein ein herzliches Danke und ich verbleibe mit freundlichen Grüßen.

Josef Profanter
Obmann

Kitzbühel, im Jänner 2021

Durch Corona sind folgende Termine mit Vorbehalt zu beachten:

HOANGART
am Mittwoch, 3. Februar, 15 Uhr
in der Goldenen Gams

HOANGART
am Mittwoch, 3. März, 15 Uhr
in der Goldenen Gams

JAHRESHAUPTVERSAMMLUNG mit Neuwahlen
Samstag, 27. März, 14 Uhr
im Hotel Tiefenbrunner



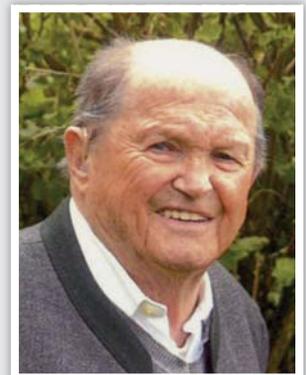
Wir gratulieren unseren Jubilaren herzlichst

Zum 90. Geburtstag konnten wir unserem Mitglied Herbert Haselwanter bei bester Stimmung einen Südtiroler Tropfen überbringen.

Unserem Mitglied Luise Halder durften wir zum 95. Geburtstag das Geburtstagsflaschel coronabedingt leider nicht persönlich überreichen. Sie lebt im Altenwohnheim Kitzbühel. Herzlichen Dank an das Personal.

Wir gedenken unseren Verstorbenen

Kitzbühel



Mit Fahne und in Tracht konnte eine kleine Abordnung unsere Mitglieder Franz Salvenmoser und Anton Kili in der Pfarrkirche St. Andreas in Kitzbühel auf dem letzten Weg begleiten. Wir werden unseren Verstorbenen ein würdiges Andenken bewahren.

Kufstein



Wir gedenken unserer treuesten Mitglieder Aloisia Smutny (100) und Sieghard Fehringer (83).


Vorarlberg
Bregenz

In eigener Sache

Leider ist es dieses Jahr wieder sehr schwierig, Veranstaltungen und Ausflüge zu organisieren.

Der Vorstand der Bezirksstelle Bregenz ist jedoch bemüht, für euch ein abwechslungsreiches Programm zusammenzustellen.

Es ist auch geplant, in diesem Frühjahr die Generalversammlung mit Neuwahlen durchzuführen. Sobald wir – coronabedingt – einen Termin fixieren können, werden wir euch schriftlich verständigen.

Wir wünschen euch eine gute Zeit und hoffen auf ein gesundes Wiedersehen in diesem Jahr!

Achtung, liebe Leser!

Jeden Samstag
um 9:35 Uhr wird
im Fernsehkanal
„3sat“ unter
„Bilder aus Südtirol“
allerlei Interessantes
von der Region
Südtirol gebracht.
Es lohnt sich,
dies anzuschauen.

Auch auf ORF 2 Tirol
können Sie täglich
um 18:30 Uhr
die Sendung
„Südtirol heute“ sehen.

Diamantene Hochzeit

60 Jahre gemeinsam alle Höhen und Tiefen
des Lebens zu meistern,
ist nicht mehr selbstverständlich.

Darum war es Obmann Gottfried Verdorfer ein
besonderes Anliegen, unseren Jubilaren persönlich
zur Diamantenen Hochzeit zu gratulieren.

Dies waren im Jahr 2020:

Inge und Hans Kallinger aus Bregenz



Gertrud und Peter Thurner aus Hard



Irmgard und Max Kölleman aus Bregenz

Ein Besuch war leider nicht möglich; wir wünschen
Max eine gute Genesung.

*Wir wünschen unseren Jubilaren
noch viele Jahre der Gemeinsamkeit in Gesundheit
und Wohlbefinden.*



Wir gratulieren Ehrenmitglied Walter Auer zum 90. Geburtstag

Walter Auer, geb. in Untermais bei Meran, feiert
am 24. Februar seinen 90.
Geburtstag.

Er ist langjährigstes Mitglied der Bezirksstelle Bregenz und wurde im Juni 1998 für seine Verdienste zum Ehrenmitglied ernannt.

Walter Auer unterstützte uns seit 1970 als eifriges Vorstandsmitglied. Als stolzer Träger der Schildhöfler-Passeier-Tracht begleitete er jahrzehntelang die Fahne des Landesverbands der Südtiroler in Vorarlberg.

Ganz besonders schätzen unsere Mitglieder seine Besuche anlässlich von Geburtstagen. Durch seine Teilnahme an unzähligen Feierlichkeiten kann er auf viele schöne Stunden der Freude aber auch manche der Trauer im Verein zurückblicken.

**Wir wünschen Walter
noch viele gesunde und
schöne Jahre.**

 TIROLERBUND IN WIEN



seit 1863

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Freunde des Tirolerbundes in Wien!

Ihr habt in den vergangenen Jahren mit Eurem Besuch der Tirolerbälle im Wiener Rathaus, Tiroler Lebensart und Tradition nach Wien gebracht, uns als Verein unterstützt und - so hoffe ich - viel Ballfreude erleben können. Allen, die uns in den vergangenen Jahren unterstützt haben, möchte ich hier ein herzliches Vergelt's Gott sagen. Besonders gilt der Dank den Akteuren, Organisatoren in den Gemeinden und den Vertretern der öffentlichen Körperschaften die so eine Veranstaltung erst möglich machen.

Das Kalenderjahr 2021, das 158ste Jahr in unserem Verein, wird mit einigen Aufgaben und Anforderungen auf uns zukommen und wir wollen uns dem stellen. Vielleicht hilft es ein wenig daran zu denken, was ist uns wichtig, entbehrlich oder überhaupt überflüssig und unnötig. Jeder hat seinen eigenen Zugang zu dieser Situation und wird damit fertig werden müssen. Wir als Tirolerbund in Wien haben in der Vergangenheit immer wieder Hilfe angeboten, gegeben und werden es auch weiterhin so halten. 2020 haben wir 10.000 € an gemeinnützige Stellen Tirols, Wiens, Telfs sowie Osttirols ausbezahlt und damit das eine oder andere Leid gemildert. Wir können sagen, dass wir in der glücklichen Lage sind zu helfen weil ihr uns geholfen habt, denn es hilft die eigenen Probleme zu bewerten und zur Zufriedenheit beitragen zu können.

Für 2021 werden wir versuchen, in bewährter Weise weiter zu agieren und alle Veranstaltungen abzuhalten. Nur der **Tirolerball** wird **verschoben** und erst am **8. Jänner 2022** mit der **Partnergemeinde Ebbs** stattfinden.

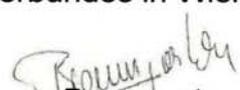
Ich darf Euch daher bitten den Termin vorzumerken und uns beim Tirolerball 2022 in gewohnter Weise zu unterstützen.

Mit Euch als Gäste und Unterstützer werden wir unserem Vereinszweck, Botschafter Tirols in Wien zu sein, gerecht werden und können so der Zukunft beruhigt entgegen sehen. Ich freue mich daher und glaube fest daran, dass 2022 wieder ein toller Tirolerball sein wird.

Euch allen wünschen wir einen guten Start ins Neue Jahr, verbunden mit der Einladung, dass wir uns beim Tirolerball 2022 wiedersehen werden.



Für den Vorstand
des Tirolerbundes in Wien


Hannes Baumgartner

Wien, im Dezember 2020

Ein langes Leben für unsere Heimat

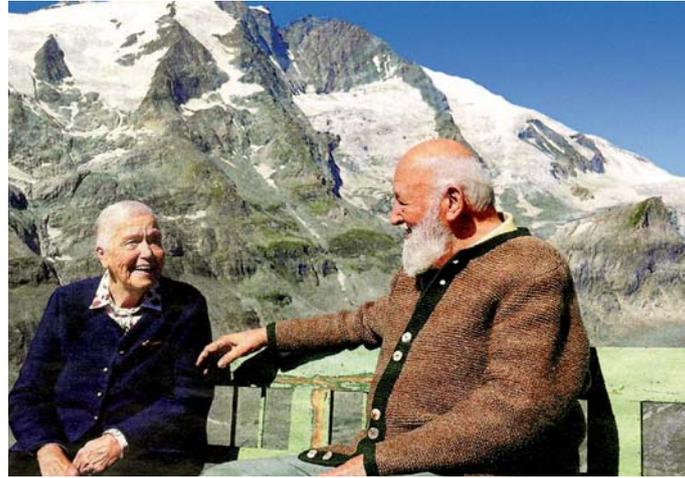
Sepp Forcher, mit „Klingendes Österreich“ zur Fernseh-Legende geworden, wurde am 17. Dezember 90 Jahre alt.

Ein „Krone“-Gespräch über seine Lebensliebe Helli, Österreich und die aktuelle Corona-Krise.

Kann diesen Mann, die Verkörperung der Entschleunigung, eigentlich irgendetwas aus der Ruhe bringen? Am allerwenigsten wohl sein runder Geburtstag, den er am 17. Dezember feierte. Oder besser: beging. Denn das Feiern ist seine Sache nicht.

„Wozu den 90er feiern?“, grummelt Sepp Forcher in seinen weißen Rauschebart. Lieber ist es dem „Großvater der Nation“, wenn er zu Hause bleiben kann in Salzburg-Liefering, bei seiner geliebten Frau Helli (90), und bei einem guten Glaserl Wein mit ihr über Gott und die Welt redet.

65 Ehejahre verbinden die beiden ebenso wie die gemeinsamen Interessen: die Freude an Volks- und klassischer Musik, der Glaube, kulinarische Genüsse. Ein langes Leben auf Augenhöhe: „Es ist nicht wichtig,



65 Ehejahre und die Liebe zu den Bergen verbinden die Forchers.

Foto: Heribert Senegacnik

dass die Frau, die hinter einem Mann steht, stark sein muss“, betont der legendäre TV-Wanderer. „Sie muss nur gleichwertig sein. Und das ist die Helli!“

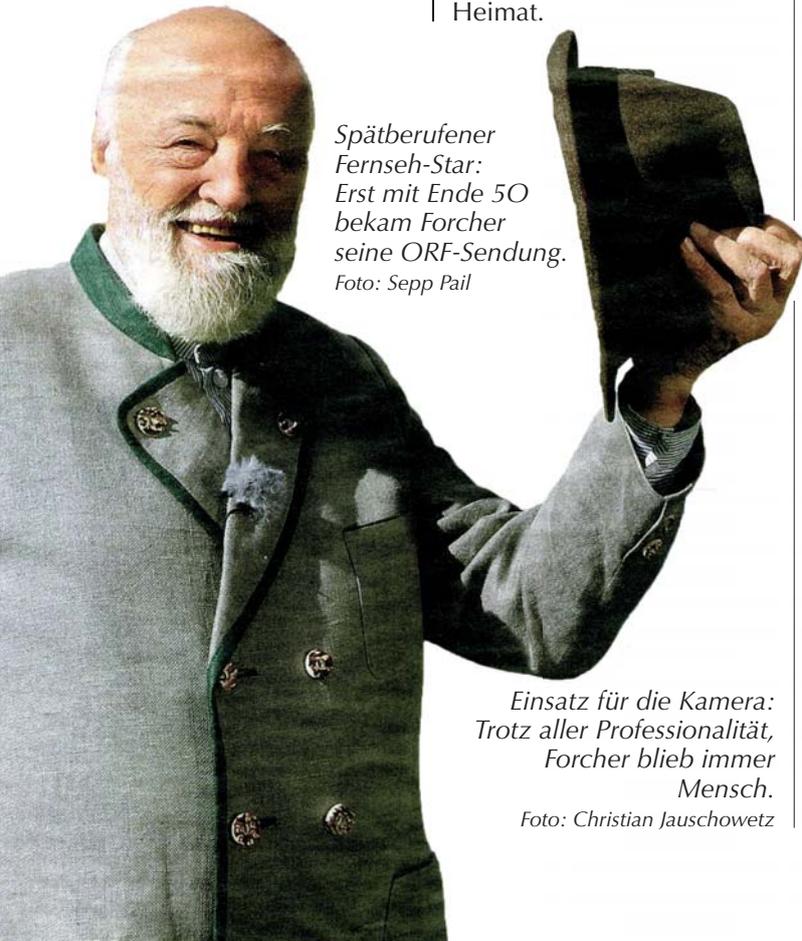
Aber da ist natürlich noch die zweite große Liebe. Die zu unserer rot-weiß-roten Heimat.

„Mich fasziniert einfach die Schönheit Österreichs in jeder Hinsicht. Vier Jahreszeiten, unendliche Kulturschätze und viele gute Menschen.“ Auch für den Forcher, am 17. Dezember 1930 als Sohn Südtiroler Eltern in Rom geboren, war das heurige Jahr eine Zäsur: Als wohl ältester Moderator der Welt nahm er nach der 200. Folge von „Klingendes Österreich“ im Wortsinn den Hut, dann kam Corona und damit auch die eine oder andere Einschränkung. Doch die „Freude am Leben“ lässt sich der ehemalige Hüttenwirt von einem Lockdown („ich lehne diese

fremdsprachige Bezeichnung für eine Ausgangssperre ab“) trotzdem nicht nehmen: „Das Schöne ist, dass mich das Virus bis jetzt nicht heimgesucht hat“, erzählt der rüstige Salzburger. „Ich habe in meinem Leben schon viele Krisen erlebt, darum weiß ich, dass auch die gegenwärtige vorbeigehen wird.“ Ja, es gab nicht nur Höhen in seinem Leben, da waren auch Tiefen dabei. Der Unfalltod eines Sohnes, die Schrecken des Weltkriegs: „Die Erinnerung daran ist natürlich da, auch wenn das Erleben eines Kindes ein anderes ist als das eines Erwachsenen. Daher kann man eine Krisenzeit nie mit einem Krieg vergleichen.“

Es ist sein unerschütterlicher Optimismus, der Respekt abringt. Dieses Immer-nach-vorne-Schauen, das einem langjährigen Bergsteiger wie ihm im Blut liegt. „Ein mutiger Mensch wird aus jedem Dilemma einen für ihn gangbaren Ausweg finden“, sagt der weise alte Mann. Und mit einem Schmunzeln: „Einem Feigling Mut zuzusprechen ist sowieso sinnlos.“ Alles Gute, Sepp!

Gerald Schwaiger



Spätberufener Fernseh-Star: Erst mit Ende 50 bekam Forcher seine ORF-Sendung.
Foto: Sepp Pail

Einsatz für die Kamera: Trotz aller Professionalität, Forcher blieb immer Mensch.

Foto: Christian Jauschowitz



Kurz vor seinem 91. Geburtstag ist der emeritierte Domdekan Dr. Johannes Messner am 13. Jänner in Brixen verstorben



Messner wirkte u.a. lange als Professor und Dekan an der Hochschule in Brixen. Bischof Ivo Muser würdigt Kanonikus Messner als eine der bekanntesten Priesterpersönlichkeiten, der mit einer stark ausgeprägten sozialen Ader den Weg unserer Diözese mitgeprägt hat. Jahrelang hat er als geist-

licher Assistent des KVV die Heimatfernenstelle und die „Heimat und Welt“ betreut, und hat sich u.a. auch um die Südtiroler Lehrlinge in Süddeutschland und die Grenzpendler gekümmert. Unermüdlich war er bis zu seinem Lebensende im Einsatz. Zuletzt hat er mit großer Begeisterung und Wissen Führungen durch den Brixner Dom geleitet.

Die „Südtiroler in der Welt“ sind ihm für sein Tun zu großem Dank verpflichtet. Er wurde auch 1990 zum Ehrenmitglied des Gesamtverbandes der Südtiroler in Österreich ernannt. Möge er ruhen in Frieden.

Quelle stol.it und SiW

Kulturwoche „Südtirols Süden und das Trentino“

1. bis 8. Mai 2021

Auf unserer Reise entdecken wir Orte, die Geschichten erzählen können. Eine Reise durch Jahrtausende Erdgeschichte und den Aufbau der Dolomiten; im Planetarium den Sternen ganz nahe sein oder durch Museen und Ansitze der Adeligen wandeln, kleine Abstecher ins Trentino runden die Reise ab.

Radwoche „Sterzing, rund um die nördlichste Stadt Südtirols“

6. bis 13. Juni 2021

Sterzing als Ausgangspunkt unserer Radreise gibt E-Bikern und/oder starken Oberschenkeln die Möglichkeit, die wunderschönen Täler rundum zu erkunden. Dem Fernradweg entlang ins Pflersch- oder Ridnauntal führen nur einige unserer Routen. Zusätzlich haben wir spannende Besichtigungen auf unserem Programm, wie den Brenner Basistunnel oder das Schloss Wolfsthurn.

Die „Südtiroler Heimat“ gratuliert zum Geburtstag

IM JÄNNER

OBERÖSTERREICH

In Engerwitzdorf: Maria Stiftinger (70).

In Fischlham: Maria Sattler aus Lambach (70).

In Garsten: Harald Michlmayr aus Steyr (65).

In Haiderhofen: Reinhard Bertignoll (77), Anton Willingstorfer aus Bad Hall (77).

In Laakirchen: Ida Hollweger aus Niederrasen (92).

In Linz: Dr. Gabriele Eichbauer-Sturm aus Kapstadt (60), Manfred Grad aus St. Agatha (76), Christine Heidenreich aus Linz (82), EM Josefa Irrion aus Latsch (89),

Martha Kapeller aus Bozen (81), Ottilie Obojes aus Mauer (79), Johann Prinz aus Gross-Gerungs (80).

In Pichl bei Wels: Paula Parzer geb. Niederwanger aus Kiens (83).

In Puchenu: Elfriede Gupf aus Steyr (78).

In Schwertberg: Maria Lageder geb. Delmonago aus Lengstein/Ritten (100).

In Steyr: Peter Bittner aus Steyr (74), Vizebgm. a. D. Gerhard Bremm aus Garsten (72), Ing. Franz Kronheiser aus Steyr (84), Hermann Matschiner aus Steyr (81), Vizebgm. a.D. Friederike

Obrist (72), Rudolf Schmid aus Steyr (75), Karl Schmid aus Altmünster (81), Alexandra Tazreiter aus Steyr (45), Margarete Vorderderfler aus Steyr (89).

In Traun: Johanna Planer (75).

OSTTIROL

In Lienz: Maria Aussersteiner (96), Herta Dreer (84).

SALZBURG

In Bischofshofen: Johanna

Huber aus Waidbruck (89), Ilse Laireiter geb. Rauch aus Remscheid (90), Gerhard Maier aus Salzburg (65), Gertraud Mauch aus Neumarkt (81), Edeltraud Pfister aus Bischofshofen (71), Annemarie Vinatzer aus St. Ulrich (83). **In Hallein:** Ernestine Fischnaller aus Hof (85), Andrea Linz aus Hallein (50), Helmut Prünster aus Fügen (77), Brigitte Rankl aus Hallein (74), Rosa Wolf geb. Gius aus Kaltern (96).

In Oberalm: Ernestine Steiner geb. Jungmaier aus Lambrechten/OÖ (82).

In Salzburg: Wilhelm Ande-

xer aus Salzburg (97), Margit Dohmen aus Salzburg (74), Ruth Höllbacher geb. Haring aus Gurk (73), Robert Stiborek aus Graz (82).

In Schwarzach im Pongau: Gisela Hellmann aus Bozen (86).

In St. Johann im Pongau: Mathilde Beikircher aus St. Veit im Pongau (75), Sieglinde Neuböck aus Innsbruck (80).

In Wals-Siezenheim: Anna-Maria Gruber-Costabiei geb. Pitscheider aus Puch (74), Josef Matzneller aus Graz (79).

STEIERMARK

In Fürstenfeld: Paula Werner-Mader aus Sarnthein (85).

In Gössendorf: Marlies Augustini (70).

In Graz: **Veronika Abler (101)**, Ing. Anna Essl geb. Pramstraller aus Bozen (87), EM Waltraud Fauster geb. Gruber aus Bozen (88), Josefina Froschhauser (90), **Aloisia Herritsch (109)**, Else Holzapfel geb. Tezzele aus Graz (79), Anneliese Klug (75), Josefina Schiefer geb. Tutzer aus Bozen (91), Erich Standl aus Graz (87), Josefa Thurner geb. Schorn aus Deutschlandsberg (88), Martha Winkler geb. Augustini aus Bozen (81), Dipl. Dolm. Theodora Zotter geb. Gschnell aus Castello-Tesino (84).

In Lassnitzhöhe: **Anna Degasperi geb. Holz knecht aus Schlanders (100)**.

In Lebring: Gerlinde Gritsch (80).

In Lieboch: Ing. Alois Maseri aus Lieboch (85).

In Neuberg an der Mürz: Hildegard Reisinger aus Bozen (87).

In Strass: Rupert Aicher aus Waizenkirchen (77).

In Trofaiach: Dir. Renate Nöstelhaller geb. Hofstetter aus Graz (78).

TIROL

In Ampass: EM Dipl. Vw. Dr. Gerulf Stix aus Wien (86).

In Biberwier: Elisabeth Fellner geb. Egger aus Breitenwang (76).

In Birgitz: Caroline Nestler aus Hall (30).

In Ebbs: Anton Schmalzl aus Bozen (60).

In Hall: Anna Leimgruber aus Sterzing (86).

In Innsbruck: Emmerich Köck aus Zell (80), Waltraud Kogler geb. Werner aus Innsbruck (81), Annemarie Morandell geb. Molling aus Salzburg (80), Dr. Carl Reissigl aus Innsbruck (96), Ilse Ruffler geb. Nebl aus Bozen (80), Marianne Sandbichler geb. Gluderer aus Partschins (100), Ulrike Seebode aus Salzburg (75), Johann Verdross aus Schländers (91), Adolf Vonmetz aus Lajen (83).

In Inzing: Sofie Kircher geb. Vötter aus Gries am Brenner (92).

In Kauns: Martha Mark aus Kauns (73).

In Kirchberg in Tirol: Wilhelm Egger aus Kirchberg (72).

In Kitzbühel: Hedwig Gamber geb. Grobstimm aus Kitzbühel (78), Luise Halder geb. Unterholzer aus Vöran (95), Alois Haselsberger aus Söll (76), Marlies Kerscher aus Düsseldorf (79), Kurt Lazzari aus Kitzbühel (80), Maria Lipinski geb. Kläver aus Horstmar (82), Isolde Monitzer aus Westheim/BRD (80), Rosemarie Salinger geb. Hechenberger aus Kitzbühel (86), Waltraud Schwanninger geb. Planer aus Kitzbühel (76), Burgi Taxer aus Ezersdorf bei Weiz (72).

In Kufstein: Erich Dialer aus Kufstein (80), Peter Heufler aus Kufstein (76), Franziska Pedevilla geb. Kofler aus Bozen (82), Elisabeth Steinbacher geb. Plattner aus Barbican (97).

In Landeck: Annamaria Trentinaglia aus Rovereto (80), Elisabeth Windisch geb. Braunhofer aus Breitenwang (77).

In Reith bei Kitzbühel: Maria Koidl geb. Widmayr/Desalla aus Toblach (83).

In St. Johann in Tirol: Hilda Altacher geb. Brunner aus Pflersch (94).

In Vomp: Veronika Zingerle geb. Jenewein aus Baumkirchen (91).

In Wängle: Margarethe Storf geb. Grässle aus Reutte (81).

In Zams: Maria Gruber aus Zams (72), GR. Andreas Grüner aus Zams (55), Martina Lehmann geb. Pollin aus Mals (84), Manfred Scheiber aus Zams (72).

VORARLBERG

In Altach: Alois Pinggera (92), HS-Dir. i.R. Alois Schwiembacher (88), Rosemarie Tötsch (77).

In Bludsch-Gais: Sophie Unterfurtner aus Feldkirch (79).

In Bregenz: Hermine Dür (90), Martha Romen (93), Frieda Schwaiger (83), Veronika Sinn (83).

In Dornbirn: Sepp Blaas (72), Angela Decarli (81), Ilse Fessler (92), Hildegard Kaufmann (84), Hubert Niedermaier (86), Antonia Oberhuber (75), Ida Pichler (80), Oskar Piffer (78), Arthur Ploener (86), Richard Potisk (85), Bernhard Prock (70), Margot Reinisch aus Dornbirn (77), Margot Rhomberg (76), Angelika Schader (65), Klaus Unterhofer (79), Maria Luise Winsauer (70).

In Feldkirch: Waltraud Allgäuer aus Wiener Neustadt (79), Adi Moser aus Feldkirch (79), Dipl. Kfm. Adalbert Prenn aus Bruneck (85), Friedrich Rainer aus Winnebach (84), Heidemarie Schelhas aus Feldkirch (78).

In Frastanz: Rudolf Gort aus Frastanz (85), Margit Tauscher aus Feldkirch (79).

In Göfis: Erwin Purkart aus Göfis (85), Maria Purkart aus Klagenfurt (83).

In Götzis: Emma Brugger (91), Wilfried Federer (75), Siegfried Fleischmann (82).

In Hard: Helmut Antoniazzi (70), Erhard Holzer (81), Gertrud Lunardon (60).

In Hohenems: Ingrid Ploner (79), Josefina Theiner (91).

In Hörbranz: Irene Höck (79), Monika Vögel (71).

In Klaus: Margaretha Pircher (72).

In Lauterach: Renate Schett (73), Martha Stampfer (81), Hubert Stampfer (81).

In Lochau: Jenny Feurstein (60).

In Lustenau: Herta Gosch (85).

In Nenzing: Hans Brunner aus Bramberg (80).

In Rankweil: Adelheid Mahlknecht aus Thiersee (77), Heidi Prenn geb. Krimmer aus Rankweil (81), Klara Schranz geb. Höchenberger aus Taufers (60).

In Schwarzach: Marianne Hammerer aus Gais/Bruneck (87).

In Wolfurt: Herlinde Vincenzi (80).

WIEN

In Wien: Wolfgang Alber aus Wien (65).

SCHWEIZ

In Dussnang: Charlotte Feigl-Mader aus Sarnthein (85).

In Zürich: Rosa Keller-Depauli aus Bozen (86).

DEUTSCHLAND

In Kiefersfelden: Willi Biller aus Stans (79).

In Riedlingen: Konrad Bühler (74).

In Stuttgart: Toni Ennemoser aus Krumau an der Moldau (76).

In Weil im Schönbuch: Flora Lezuo-Braune aus Algrund (79).

SÜDTIROL/ITALIEN

In Bozen: DDr. Karl Zeller aus Meran (60).

In Gossensass: Josef Girtler aus Ratschings (72).

In Kastelbell-Tschars: EM Robert Kaserer (84).

In Lana: EM Rosa Franzelin-Werth (81).

IM FEBRUAR

KÄRNTEN

In Klagenfurt: Sophie Schaflechner aus Sexten (98), Albin Schumnig aus Klagenfurt (100), Karl Zmerzlikar aus Bregenz (79).

NIEDERÖSTERREICH

In Gaming: Anton Pechlaner (77).

OBERÖSTERREICH

In Engelhartzell: Kons. Alois Haider aus St. Agatha (71).

In Engerwitzdorf: EM Klara Haider geb. Lanznaster aus Gries (86), Christine Klinger (70).

In Feldkirchen: Rudi Gasselseder aus Goldwörth/Rohrbach (78), Ilona Pusch aus Linz (80).

In Gallneukirchen: Caroline Stütz aus Barbian (81).

In Gmunden: Helmut Stütz (82).

In Haidershofen: Luise Georgi aus Grieskirchen (84).

In Linz: Rosalia Gütlbauer aus Wartberg (94), Christine Huber (71), Rosemarie Stockinger aus Grieskirchen (60), Josefine Wagner aus Linz (81).

In Steyr: Sonja Brandtner aus Steyr (71), Irene Klaffenböck aus Sierning (75), Rudolf Mayrbäurl aus Steyr (79), Dir. Ing. Reinhard Moser aus Steyr (74), Alois Obrist aus Kaltern (84), Gisela Schwarzlmüller aus Kaltern (91), Christine Wieser aus Sulau (78).

In Wels: Helene Fischlhammer geb. Holz knecht aus Gfrill, Josef Gruber aus Innichen (88).

SALZBURG

In Bischofshofen: Hubert Frei aus Salzburg (75), Renate Girardi aus Bischofshofen (74), Rupert Kaserbacher aus

Bischofshofen (76), Sabine Seiringer aus Schwarzach im Pongau (50).

In Bürmoos: Ilse Voggenberger aus St. Peter bei Moosburg (88).

In Hallein: Eduard Baumann (90), Hertha Danninger aus Hallein (80), Gertrude Knapp (79), Waltraud Zemanek aus Hallein (78).

In Köstendorf: Maria-Anna Böckl geb. Elixhauser aus Wals (75).

In Oberalm: Alois Fleischmann (65).

In Puch: Franz Löcker aus Salzburg (73).

In Salzburg: Edgar Andes aus Salzburg (82), Elsa Dworschak-Bratsch aus Hall (88), EM Margarete Greil geb. Sparber aus Kutno/Polen (78), Carla Lun aus Langenargen (73), Olga Meixner aus Attnang-Puchheim (80), Christine Nössing aus Meran (80), Emma Schönweger (82).

In St. Johann im Pongau: Josef Berger aus Steyr (81).

STEIERMARK

In Aflenz Kurort: Anna Chizola geb. Remitz aus Bruck an der Mur (74).

In Grambach: Peter Minati aus Meran (83).

In Graz: Helmuth Aschbacher aus Graz (78), Vincent Haririan aus Graz (5), Friedrich Hascher aus Graz (83), Gertrude Hausner geb. Wieser aus Bozen (91), Margarethe Kern (75), DI Georg Lalagas aus Graz (50), Gerlinde Lercher-Moriggl geb. Moriggl aus Graz (78), Gertrude Lichtenegger aus Graz (87), Walter Margreiter aus Graz (90), Erika Moriggl geb. Degasperi (76), Gabriele Topf geb. Lang aus Graz (60).

In Hart bei Graz: Franz Jaritz aus Graz (79).

In Kapfenberg: Romana Moser geb. Delueg aus Bruck an der Mur (75), Franz Moser aus Kapfenberg (80), Margarethe Trafella geb. Kaserer aus Bruck an der Mur (78).

In Köflach: Erich Lenk aus Dorf Tirol (88).

In Leibnitz: Erika Romih aus Graz (77).

In Niklasdorf: Kunigunde Schweiger aus Bruck (80).

TIROL

In Aldrans: Engelbert Niederkofler aus Rasen-Antholz (89).

In Aurach: Hubert Plattner aus Kitzbühel (79).

In Bichlbach: Erich Egater (80).

In Breitenwang: Hilde Moosbrugger geb. Jocher aus Brixen (70).

In Ebbs: Gabriele Hausberger geb. Margreiter aus St. Johann (55).

In Erl: Hans Scherlin aus Erl (84).

In Flurling: Walter Pardeller aus Innsbruck (75).

In Grins: Ulrike Schweiger geb. Noggler aus Zams (79).

In Innsbruck: Luise Andrich geb. Saxer aus Bad Hofgastein (72), Margherita Huber geb. Verginer aus Alessandria (89), Reinhard Piccolruaz aus Kolmann (80), Anna Salchner aus St. Lorenzen (94), Albina Walzl geb. Gruber aus Tiesens (94), EM Alt-LH Dr. Wendelin Weingartner (84), Gertraud Wimmer aus Innsbruck (89).

In Kirchberg in Tirol: Margret Moser geb. Innerhofer aus Meran (78).

In Kirchbichl: Anni Kreutner geb. Pörnbacher aus Kiens (87).

In Kitzbühel: Johann Egger aus Kitzbühel (73), Roswitha Egger geb. Berger aus Sand in Taufers (71), Lisa Hartmann geb. Brunner aus Berlin (86), Frieda Haselwanter geb. Palua aus Brixen (92), Veronika Perger geb. Freudenthaler aus Waldburg (72), Renate Thoma geb. Mayr aus Kitzbühel (75).

In Kufstein: Ivo Decassian aus Buchenstein (84), Inge Egebrecht aus Kufstein (77).

In Landeck: Walter Kofler aus Landeck (77), Gertrud Seiringer (80), Paula Steinkellner geb. Büsel aus Zams (83).

In Mils: Regina Rossbacher geb. Gschnell aus Innsbruck (81).

In Musau: Gertraud Obermüller geb. Mutschlechner aus Reischach (81).

In Mutters: Agatha Berger aus Innsbruck (72).

In Nauders: Emanuel Dilitz (82).

Geburtstage!

*Sofern uns die Geburtsdaten
bekannt sind,
werden alle runden Geburtstage
(z.B. 45, 50, 55 etc.)
sowie über 70
alle Geburtstagskinder
mit Angabe des Geburtsortes
(falls bekannt)
abgedruckt.*

In Prutz: Herbert Heis aus Attnang Puchheim (77).

In Reutte: Marianne Fuchs geb. Regensberger aus Uttenheim (89), Werner Haselwanner aus Zams (65).

In Rum: Paul Auer aus Innsbruck (72), Hilde Brunner geb. Aichner aus Barbian (78), Karl Gstrein aus Tschermers (83).

In Schwaz: DDr. Max Ciresa aus Meran (92), Eduard Fink (83), Gebhard Leitinger aus Hall (70).

In St. Johann in Tirol: Imelda Blattmann geb. Gamper aus Tramin (85).

In Telfs: Arthur Schaller aus Taufers (77).

In Zams: Hedwig Grasser geb. Reichard aus Zams (73), Adolf Gruber aus Pians (80), Erna Hönig geb. Kirchmair aus Schwaz (71), Martha Mark geb. Kuel aus Marling (86), Albert Thanei aus Zams (80).

VORARLBERG

In Braz: Martin Vonblon aus Bludenz (81).

In Bregenz: EM Walter Auer aus Untermais (90), Peter Bayer (77), Emma Diem (80), Christine Holzscheiter (65), Irmgard Köllemann (83), Wilhelmine König (85), Rosa Lipsky (86), Josef Loidl (74), Ferdinand Lugmayr (86), Marlies Matt (72), Elmar Mennel (65), Silvia Muzyczyn (65), Dr. Werner Schelling (74), Waltraud Traby (72).

In Dornbirn: Reinelde Dorfmann (84), Erich Folie (83), Martha Graziadei (73), Anemarie Hajduk aus Dornbirn (78), Gerlinde Hoch (86), Herlinde Laner (77), Hedwig Müller (82), Nelly Nyikos (79), Josef Rauchegger aus Sexten (85), Laura Schwärzler (77), Christine Singer (88), Ottilie Steiner (65), Albin Tomic (86), Rosa Wohlgenannt (83), Friedrich Zuggal (85).

In Feldkirch: Franziska Baur aus Klagenfurt (80), Maria Bettinazzi aus Kärnten (77), Renate Jenny (80), Anna

Kindler aus Hart/Stmk. (81), Marta Markart aus Klausen (72), Anna Wachter aus Laas (89), Ernst Weithaler aus Martell (85), Bente Agnes Widhalm aus Kopenhagen (74).

In Gaissau: Astrid Döwa (55).
In Göfis: Hermann Rigo aus Zams (77).

In Götzis: Peter Pedevilla (74), Irma Staffler (94), Alfred Staffler (89).

In Hard: Reinhard Füssinger (65), Josef Pircher (94), Peter Thurner (82).

In Lech am Arlberg: Erika Marinelli aus Landeck (82).

In Lochau: Rudi Ennemoser aus Obsteig (80), Hilde Holzner (88), Ursula Thaler (71).

In Lustenau: Josef Spechtenhauser (75).

In Schlins: Alois Altstätter aus Oberwart (77).

In Sulz-Röthis: Gemma Marte aus Afers (90).

In Wolfurt: Angelika Fulterer (77), Alfred Pechlaner (60).

WIEN

In Wien: Filippo Schuen aus Wengen (35).

SCHWEIZ

In Au, SG: Linde Buchmayer (77).

In Zürich: Gertraud Wallner-Roth geb. Roth (91).

DEUTSCHLAND

In Markt Schwaben: Ingrid Zacherl (70).

In Weilheim: Erich Mayr (82).

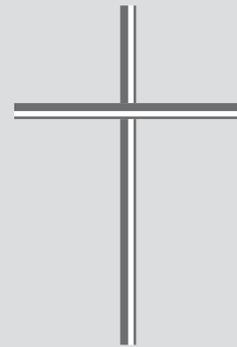
SÜDTIROL/ITALIEN

In Algund: Ilona Dejori geb. Grosse (75).

In Mals: Katharina Theiner (83).

In Partschins: Adolf Zwischenbrugger aus Marling (81).

In Villanders: Maria Mayr Kußstatscher aus Bruneck (73).



Wir gedenken unserer verstorbenen Mitglieder

OBERÖSTERREICH

In Grieskirchen: Walter Weissteiner aus Lana (87).

In St. Martin im Mühlkreis: Hermine Valentin.

OSTTIROL

In Lienz: Albine Mair (82), Johanna Mariacher, Ilse Longo (87).

SALZBURG

In Bischofshofen: Hubert Frei aus Salzburg (75).

In Hallein: Pauline Feichter (92), Hermann Knapp (78).

STEIERMARK

In Graz: Walter Breitenberger aus St. Nikolaus (85), Wilma Klöckl geb. Wimmer aus Meran (89), Günther Schmautz aus Graz (80).

In Leoben: Maria Mazuheli geb. Mutschlechner aus St. Ulrich (99).

TIROL

In Kitzbühel: Anton Kili aus St. Lorenzen (92), Franz Salvenmoser aus St. Johann (99).

In Kufstein: Sieghard Fehringner aus Kufstein (83).

In Landeck: Margarethe Pilser geb. Gufler aus Morter (81), Agnes Wanek geb. Monz aus Serfaus (92).

In Ötztal-Bahnhof: Josef Pfitscher aus Moos im Passeier (87).

In Wörgl: Luise Smutny geb. Kinigadner aus Wörgl (100).

VORARLBERG

In Dornbirn: Maria Teresa Horak (88).

In Hohenems: Peter Niedermühlbichler (80).

In Wolfurt: Christine Böhler (78).

SÜDTIROL/ITALIEN

In Brixen: EM Kan. Prof. Dr. Johannes Messner (90).

...und überall sind Spuren
deines Lebens...

Veranstaltungen

Vorläufiges Programm vorbehaltlich der geltenden Corona-Maßnahmen

„Liebe Mitglieder, liebe Leser! Die angeführten Veranstaltungen für 2021 unterliegen den Corona-Maßnahmen! Erkundigen Sie sich betr. Durchführung am besten bei Ihren örtlichen Zweigvereinen! Schauen Sie auf Ihre Gesundheit und bleiben Sie uns verbunden!“

- Sa. 6.2.** **Verband der Südtiroler in Oberösterreich**
Teilnahme an der JHV des Heimat- und Trachtenverbandes Linz
- Sa. 6.2.** **Verein der Südtiroler in Innsbruck**
Faschingskränzchen im Vereinsheim O'Dorf ab 14 Uhr
- Sa. 6.2.** **Verein der Südtiroler in Kufstein/Wörgl**
Faschingskränzchen GH Felsenkeller
- So. 7.2.** **Verein der Südtiroler in Steyr**
Jahreshauptversammlung in Steyr, GH Zöchling, um 15 Uhr – **ABGESAGT**
- Mi. 10.2.** **Verband der Südtiroler in Salzburg Stadt**
Faschingsfeier im GH Kuglhof in Maxglan um 18 Uhr
- Mi. 10.2.** **Verein der Südtiroler in Reutte**
Faschingskränzchen in Breitenwang, Moserhof
- Do. 11.2.** **Verein der Südtiroler in Linz**
Hoangart mit Faschingskränzchen, GH Spalerhofdiele, um 15 Uhr
- Do. 11.2.** **Verband der Südtiroler in Bischofshofen**
Südtiroler Faschingskränzchen in Bischofshofen, GH Alte Post, um 19 Uhr
- Fr. 12.2.** **Verband der Südtiroler in Hallein**
Jahreshauptversammlung mit Neuwahl in Hallein, Volkshilfestüberl, um 14 Uhr – **ABGESAGT**
- Sa. 13.2.** **Verein der Südtiroler in Wels**
Jahreshauptversammlung in Wels, GH Irger, um 15 Uhr
- Di. 23.2.** **Verein der Südtiroler in Dornbirn**
Faschingskränzle in Dornbirn, Kolpinghaus, ab 15 Uhr
- Mi. 24.2.** **Verband der Südtiroler in Oberösterreich**
Jahreshauptversammlung mit Neuwahlen in Linz, Kremstalerhof, um 15 Uhr
- Sa. 27.2.** **Verband der Südtiroler in Tirol**
Jahreshauptversammlung in Innsbruck, GH Sandwirt, um 10 Uhr
- Sa. 27.2.** **Verein der Südtiroler in Innsbruck**
Jahreshauptversammlung in Innsbruck, GH Sandwirt, um 14 Uhr
- Do. 4.3.** **Verein der Südtiroler in Landeck-Zams**
Jahreshauptversammlung mit Hoangart in Zams, Jägerhof, um 14 Uhr
- Sa. 6.3.** **Verband der Südtiroler in Hallein**
Preiswatten in Hallein, GH Hager, ab 12 Uhr
- Mi. 10.3.** **Verband der Südtiroler in Salzburg Stadt**
Jahreshauptversammlung im GH Kuglhof in Maxglan um 18 Uhr
- So. 14.3.** **Verein der Südtiroler in Bregenz**
Jahreshauptversammlung in Bregenz, GH Lamm
- Sa. 20.3.** **Südtiroler in der Welt**
Infotagung und Vollversammlung „Südtiroler in der Welt“ (digital aus Bozen)
- Do. 25.3.** **Verband der Südtiroler in Bischofshofen**
Jahreshauptversammlung mit Neuwahl im GH Alte Post um 18 Uhr
- Fr. 26.3.** **Verein der Südtiroler in Feldkirch-Bludenz**
Jahreshauptversammlung in Feldkirch-Tisis, GH Löwen, ab 15 Uhr
- Sa. 27.3.** **Bund der Südtiroler in Graz**
Jahreshauptversammlung in Graz, Pfarre St. Johannes
- Sa. 27.3.** **Verein der Südtiroler in Kitzbühel**
Jahreshauptversammlung mit Neuwahlen in Kitzbühel, GH Tiefenbrunner, um 14 Uhr
- Sa. 27.3.** **Verein der Südtiroler in Dornbirn**
Osterfeier im Kolpinghaus Dornbirn um 15 Uhr
- So. 28.3.** **Verein der Südtiroler in Innsbruck**
Trachtenschau am Ostermarkt beim Goldenen Dachl um 15 Uhr
- Do. 1.4.** **Verein der Südtiroler in Innsbruck**
Tirtl-Verkostung am Ostermarkt beim Goldenen Dachl ab 14 Uhr
- Sa. 3.4.** **Bund der Südtiroler in der Obersteiermark**
Jahreshauptversammlung in Bruck/Mur, GH Riegler, um 14 Uhr
- Sa. 3.4.** **Verein der Südtiroler in Kufstein/Wörgl**
Jahreshauptversammlung in Kufstein, GH Felsenkeller, um 14 Uhr
- Do. 15.4.** **Verein der Südtiroler in Schwaz**
Der Frühling lockt...
- Fr. 16.4.** **Verband der Südtiroler in Hallein**
Andreas-Hofer-Cup ab 13 Uhr im Sportheim der Fa. Austrocel
- Sa. 17.4.** **Verein der Südtiroler in Kitzbühel**
Tirtl-Nachmittag im Kolpinghaus ab 11:30 Uhr
- Fr. 23.4.** **Verband der Südtiroler in Salzburg Stadt**
Landeswandertag ab 13:30 Uhr (Freilichtmuseum Großgmain)
- Sa. 24.4.** **Bund der Südtiroler in Osttirol**
Gemütlicher Nachmittag um 14:30 Uhr im Cafe Cappuccino in Lienz, Egger-Lienz-Platz
- Sa. 24.4.** **Verein der Südtiroler in Innsbruck**
Tirtl-Nachmittag im Pfarrsaal Schutzengelkirche ab 12 Uhr

Zur besseren Kontaktpflege veranstalten fast alle Zweigvereine regelmäßig einmal im Monat Hoangarte, Trachtenabende etc.
Bitte erkundigen Sie sich bei Ihrem Zweigverein!



REZEPTE und IDEEN



Kürbisknödel

Zutaten:

- 500 g Knödelbrot: alte Semmel würfeln 0,5 bis 1 cm
- 500 g Speisekürbis Hokkaido
- 5 Eier
- 3 EL fein geschnittene Zwiebel
- 1 Knoblauchzehe
- 6 EL fein geschnittene Petersilie oder Schnittlauch
- ¼ l Milch, nach Bedarf verwenden, eher weniger, Kürbis gibt Feuchtigkeit
- etwas Mehl und Butter
- **Gewürze:** Kürbiskerne fein gehackt, Salz und Pfeffer

Zubereitung:

Die fein gehackten Kürbiskerne, Zwiebel und Knoblauch in Butter andünsten. Den Kürbis klein schneiden und in Butter gut anrösten. Sobald der Kürbis weich ist, pürieren. Das Brot in eine Schüssel geben, mit Milch anfeuchten, dann alle Zutaten und Gewürze über das Brot geben und zu einem geschmeidigen Teig verarbeiten. Ist die Masse zu trocken, Milch beifügen oder zu feucht, etwas Mehl untermengen. Die Masse für mind. eine ¼ Stunde im Kühlschrank ruhen lassen, damit das Brot gleichmäßig feucht wird. Mit angefeuchteten Händen Knödel formen, ins kochende Salzwasser geben und ca. 15 Min. leicht köcheln lassen. Mit Parmesan, angerösteten, zerkleinerten Kürbiskernen, zerlassener Butter und Kürbiskernöl anrichten.

Tipp: Kürbisknödel passen gut zu Wildgerichten, Gemüse-allerlei, Pilzsauce oder kleingeschnittener Salatmischung.

**Gutes Gelingen wünscht Bäuerinnen-Dienstleisterin
Edith Gerlinde Regele Ratschiller.**

Quelle: www.baeuerinnen.it

IMPRESSUM:

Alleiniger Medieninhaber (Verleger): Gesamtverband der Südtiroler in Österreich (ZVR 427895000, DVR 0810355), A-6020 Innsbruck, Zeughausgasse 8, Tel. + Fax +43(0)512/589860, vertreten durch Präs. Helmuth Angermann, Tel. +43(0)676/5349902, E-mail: helmuth.angermann@gmx.at
Bankverbindung: PSK-BAWAG, IBAN: AT97 6000 0000 9302 6352, BIC: BAWAATWW

Redakteur und für den Inhalt verantwortlich:

Helmuth Angermann, Tel. +43(0)676/5349902, E-mail: helmuth.angermann@gmx.at

Hersteller: Druck 2000 Prokop GmbH, A-6300 Wörgl, Peter-Mitterhofer-Weg 23, E-mail: alfred.stern@druck2000.at, Tel. +43(0)5332/70000

Grundlegende Richtung (Blattlinie): Die „SÜDTIROLER HEIMAT“ ist das offizielle Mitteilungsblatt für Südtiroler Verbände, Bünde und Vereine in Österreich. Sie klärt über soziale Probleme auf, bringt Nachrichten aus Südtirol, berichtet über das Vereinsleben der Südtiroler in den österreichischen Bundesländern und enthält Berichte über Kultur, Kunstdenkmäler und Heimatkunde sowie Wandervorschläge in der Heimat.

www.verband-der-suedtiroler.at • Facebook: Gesamtverband der Südtiroler in Österreich

Spendenbeitrag 2021 für „Südtiroler Heimat“

**Geschätzte Landsleute und Mitglieder!
Liebe Leserinnen und Leser!**

Wir freuen uns, Ihnen mitteilen zu können, dass auch im Jahr 2021 jedes Mitglied bzw. jede Mitgliederfamilie eines Südtirol-Vereines in Österreich durch die Entrichtung des Mitgliedsbeitrages an den örtlichen Zweigverein unsere Monatszeitschrift „Südtiroler Heimat“ als zusätzliches Service erhalten wird. Seit nunmehr 75 Jahren begleitet diese Zeitung monatlich unser Vereinsleben und wurde so zum allseits beliebten Mitteilungsblatt für Südtiroler fern der Heimat. Sie bringt aktuelle Nachrichten aus Politik und Kultur in Südtirol, informiert über sozialpolitische Neuigkeiten und über Probleme bei Rentenangelegenheiten usw. und berichtet über Aktivitäten und Feierlichkeiten in den österreichischen Landes- und Bezirksverbänden. Auch Gedichte, Aufsätze über Heimatkunde und Brauchtumpflege sowie allgemeine Hinweise finden ihren Platz. Sie enthält weiters Vorschläge für Wanderungen in der Heimat, Vorankündigungen zu Veranstaltungen, Geburtstagswünsche und Todesanzeigen und erscheint 10mal jährlich mit je einer Doppelnummer am Jahresanfang und im Sommer.

Wir wünschen Ihnen auch im Jahr 2021 viel Freude mit unserer Zeitung und freuen uns über Änderungsvorschläge, Anregungen und auch aktive Mitgestaltung in Form von Einsendung diverser Erlebnisberichte, Gedichte, Leserbriefe etc.

Um allerdings die ständig steigenden Druck- und Versandkosten der Zeitung leichter finanzieren zu können, danken wir im Vorhinein herzlichst

für die Überweisung von freiwilligen Spenden mittels nebenstehendem Zahlschein.

Wenn Sie Ihre Spende von Ihrem Konto abbuchen lassen, sparen Sie Überweisungsspesen. Bitte verwenden Sie den Zahlschein nicht für die Einzahlung Ihres Mitgliedsbeitrages an den örtlichen Südtiroler-Verein. Auslandsbezieher unserer Zeitung können mit BIC-Code BAWAATWW und IBAN-Code AT97 6000 0000 9302 6352 spenden.

Die Vereinsfunktionäre werden gebeten, z. B. die Busunternehmer ihrer Ausflugsfahrten, die Hausbank etc. bezüglich Werbeeinschaltung in unserer Zeitung zu befragen. Ein halbseitiges Inserat kostet € 250.--, eine Drittelseite € 187.50 und eine Viertelseite € 125.-- ohne Ust.

Liebe Landsleute, wir sind uns ganz sicher, dass Sie großes Verständnis für unsere Bitte haben und damit die ehrenamtliche Tätigkeit der Redaktion und aller Vereinsfunktionäre anerkennen und in weiterer Folge die Verbundenheit zu unserer Heimat Südtirol bekunden.

Mit Ihrer Spende nehmen Sie auch an der Preisverlosung am Jahresende teil.

Mit landsmännischen Grüßen

Helmut Angermann
GVS-Präsident

INNS' BRUCK

= Bundesministerium
Bildung, Wissenschaft
und Forschung

Diese Zeitung wird freundlicherweise unterstützt vom Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung, vom Amt der Tiroler Landesregierung, Abteilung Außenbeziehungen sowie von der Südtiroler Landesregierung.




Österreichische Post AG
MZ 02Z030071 M
Gesamtverband der Südtiroler in Österreich
Zeughausgasse 8, 6020 Innsbruck

BAWAG PSK BAWAG P.S.K. Bank für Arbeit und Wirtschaft und Österreichische Postsparkasse Aktiengesellschaft

**ZAHLUNGSANWEISUNG
AUFTRAGSBESTÄTIGUNG**

AT

BAWAG PSK BAWAG P.S.K. Bank für Arbeit und Wirtschaft und Österreichische Postsparkasse Aktiengesellschaft

ZAHLUNGSANWEISUNG

EmpfängerIn Name/Firma		Gesamtverband der Südtiroler in Österreich, 6020 Innsbruck	
IBANEmpfängerIn		AT97 6000 0000 9302 6352	
BIC(SWIFT-Code) der Empfängerbank		BAWAATWW	
KontoinhaberIn/Auftraggeber Name und Anschrift		Verwendungszweck	
L		Spende für die Zeitung „Südtiroler Heimat“ 2021 Wir danken recht herzlich!	
IBANKontoinhaberIn/AuftraggeberIn		Betrag	
L		EUR	
		Cent	

EmpfängerIn Name/Firma		Gesamtverband der Südtiroler in Österreich, 6020 Innsbruck	
IBANEmpfängerIn		AT97 6000 0000 9302 6352	
BIC(SWIFT-Code) der Empfängerbank		BAWAATWW	
KontoinhaberIn/Auftraggeber Name/Firma		Verwendungszweck	
IBANKontoinhaberIn/AuftraggeberIn		Spende für die Zeitung „Südtiroler Heimat“ 2021 – Wir danken recht herzlich!	
KontoinhaberIn/AuftraggeberIn Name/Firma		Betrag	
L		EUR	
		Cent	
Prüfziffer		Betrag	
L		30+	
		006	
Unterschrift Zeichnungsberechtigter		Beleg +	